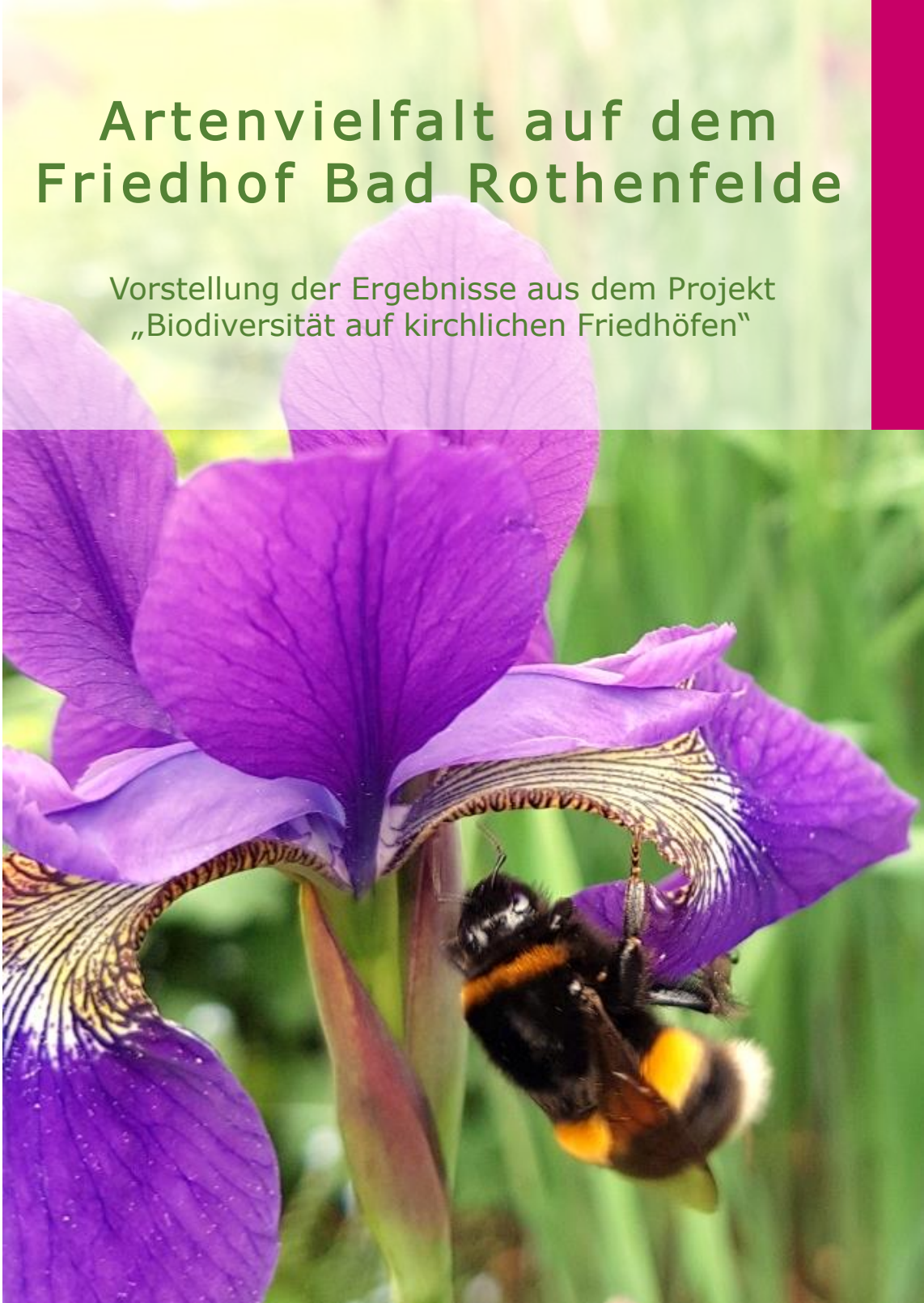
Artenvielfalt auf dem Friedhof Bad Rothenfelde

Vorstellung der Ergebnisse aus dem Projekt „Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen“



Unser Friedhof:
Ein Lebensraum für Mensch und Tier

Die Bewahrung der Schöpfung und Förderung der Biodiversität liegen der Ev.-luth. Jesus-Christus-Kirchengemeinde Bad Rothenfelde am Herzen. Durch die Einführung des kirchlichen Umweltmanagement „Der Grüne Hahn" im Jahr 2015 ist nachhaltiges Handeln und ein schönender Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu einem wichtigen Bestandteil auf dem Friedhof geworden.

Mit der Teilnahme am Projekt „Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen" erhielten wir eine 65 prozentige Finanzierung für neue Maßnahmen und zusätzliche Beratungs- und Planungsleistungen für eine naturnahe Entwicklung des Friedhofes. Unser Friedhof am nahegelegenen Wald mit altem Baumbestand und traditionellen Familiengräbern bietet sich als ein Platz zur Erinnerung und zum Verweilen hervorragend an. Mit einer an Artenreichtum orientierten Gestaltung können wir zusätzlich beitragen, den Lebensraum für Flora und Fauna zu verbessern.

Die neuen Grabstellen, die dadurch entstanden sind, bieten würdige, pflegefreie Plätze in verschiedenen thematischen Gärten. Die Bepflanzung der neuen Flächen erfreut nicht nur unser Auge, sondern bietet Tieren und Insekten viele neue Nist- und Nahrungsquellen. Die hier aufgeführten Maßnahmen konnten wir mit dem Projekt bereits erfolgreich umsetzen. Wir sind sehr erfreut, wie gut sie bereits angenommen werden. Die Ergebnisse sind Ansporn, diesen Weg weiter fortzusetzen.

Ihr Friedhofsteam 2021: Helga Flottmann-Sogemeier, Annette Haring, Susanne Pohlmann, Heike Sogalla-Godewerth

Die Verantwortung für die Mitwelt ergibt sich aus unserem Bekenntnis zu Gott, dem Schöpfer. Dieses verpflichtet uns als Einrichtung in besonderer Weise.

Bepflanzung mit Blaustern, Wildtulpe, Vogelkirsche Katzenminze, Wimpernperlgras, Winterlinde, Fette Henne, Wildkrokus, Feldthymian, Blutstorchschnabel, Eiche, Märzenbecher, Hainbuche, Wolfsmilch, Akelei, Seifenkraut, Gänsekresse, Schwarze Königskerze

Staudenbeete mit Bäumen

In diesem Bereich soll langfristig ein Bestattungswald entstehen. Hier wurden die ersten Bäume gepflanzt, unter denen Urnen beigesetzt werden können. Die Bäume wurden mit Stauden unterpflanzt.

Hochstämmige Groß- und Altbäume bieten vielfältige Nahrungs- und Nistmöglichkeiten für zahlreiche Insektenarten und deren Entwicklungsstadien. Für Hummeln ist der Pollen der Lindenblüten eine wichtige Ressource, die am Ende der Blühsaison angeboten wird. Auch andere Tierarten profitieren von den Bäumen bzw. deren Früchten: Eicheln und Bucheckern sind als Nahrung für verschiedene Vögel und Kleinsäuger wichtig. Die Beeren der Vogelkirsche werden von Drosseln, Rotkehlchen und Staren begehrt.

Bepflanzung mit Gänsekresse, Vexiermelke, Bergaster, Blutstorchschnabel, Steinquendel, Lavendel, Blaustern, Wolfsmilch, Traubenhyazinthe, Wildkrokus, Wildtulpe, Schafgarbe, Salbei, Königskerze, Sonnenröschen, Lein, Feldthymian, Karthäusernelke, Witwenblume, Malve.

Schmetterlingsgarten

Eine Alternative zur aufwändiger Wechselbepflanzungen ist eine standortgerechte Staudenauswahl, die weniger Bewässerung, Plastiktöpfe, Torf und Dünger benötigt. Dabei soll der Rückschnitt erst im Frühjahr erfolgen, damit die Pflanzenstängel als Überwinterungsmöglichkeit für Insekten stehen bleiben und die Pflanzen zur Samenreife kommen und sich weiter aussäen können.

Von diesen Pflanzen profitieren Rote Mauerbienen, Spinnen, Heuschrecken, Echte Wespen, Zikaden, Ameisen, Asseln, Ackerhummeln, Laufkäfer, Tag- und Nachtfalter und viele anderen. Ergänzt durch wenige nichtheimische Stauden erweitert sich auf diese Flächen die Blüh- und Nahrungszeit bis in den Herbst.

Bepflanzung mit Pfaffenhütchen, Gemeine Heckenkirsche, Eberesche, Gewöhnlicher Schneeball, Grauweide, Faulbaum, Frühe Traubenkirsche, Kreuzdorn, Weißdorn, Hundsrose

Strauchpflanzung

So ein dichter Strauchbereich bietet Vögeln eine schönes Zuhause während der Brutzeit, zum Beispiel für Stieglitz, Gimpel, Hänfling, Zilpzalp, Grün- und Buchfink, Wacholderdrossel, Grauschnäpper, Fitis, Heckenbraunelle, Singdrossel, Amsel, Goldammer, Nachtigall, Grasmücken, Zaunkönig, Rotkehlchen und Eichelhäher.

Auch viele Insekten finden hier eine günstige Umgebung: Schmetterlinge, Heuschrecken, Spinnen, Wanzen, Blattkäfer, Rüsselkäfer, Schwebfliegen, Wildbienen, Bockkäfer und Laufkäfer. Auf die fliegenden Insekten freuen sich die Fledermäuse. Igel erfreuen sich an Laufkäfern, Schnecken, Hundert- und Tausendfüßer und Regenwürmer im Boden.

Bepflanzung mit zwölf Apfelhochstämmen folgender Sorten: Biesterfelder Renette, Harberts Renette, Dülmener Herbstrosenapfel, Osnabrücker Renette, Roter Münsterländer Borsdorf, Westfälischer Gülderling

Wiese mit Obstbäumen

Obstbäume sind während ihrer Blüte wahre Bestäuber-Magnete, darunter viele Schmetterlingsarten, wie der Schwalbenschwanz. Mit zunehmendem Alter entwickeln sich die Bäume zu artenreichen Habitatbäumen, die besondere Nahrungs- und Nistmöglichkeiten für Fledermäuse, Bilche und Vögel anbieten, wie z.B. Star, Gartenrotschwanz, Kleiner Neuntöter, Steinkauz, Grünspecht,.

Mit zwölf Obstbäumen entlang des Weges wird diese Fläche die Strukturvielfalt einer Streuobstwiese nachahmen, auch wenn es keine klassische Streuobstwiese sein wird. Die vorhandene Wiese wurde bereits als wertvoll eingestuft und wird in Kooperation mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) gepflegt.

Baumstümpfe abgestorbener Bäume verbleiben zwischen den Gräbern und Hecken.

Andere Lebensräume

Tiere und Insekten brauchen nicht nur Pflanzen, sondern auch zusätzliche Strukturen als Versteck, Jagdrevier, Winterquartiere, sowie Schatten- und Sonnenplätze und Wasserstellen. In Kooperation mit dem BUND Kreisverband Osnabrück soll die Strauch- und Baumumrandung der Wiese als „Knickhecke" entwickelt werden. Anfallender Rückschnitt der Sträucher wird als Totholz zwischen der Hecke abgelagert.

Zusätzlich sollen Wassermulden und Vogeltränken neben Wasserhähnen Vögeln und Insekten in Trockenzeiten Trinkmöglichkeiten bieten. Trockensteinmauern und die Sandfugen in gepflasterten Flächen sind von Wildbienen als Nistplatz sehr begehrt.

Susanne Pohlmann
Friedhofsverwaltung der Ev.-luth.
Jesus-Christus-Kirchengemeinde
Telefon 05424-4338
E-Mail friedhof-bad-rothenfelde@kkmgmh.de

Joana Cavaco
Referentin für Umwelt- und Klimaschutz
Haus kirchlicher Dienste der
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Telefon 0511 1241-740
E-Mail cavaco@kirchliche-dienste.de

Weitere Informationen unter
www.kirche-umwelt.de
www.news.kirche-umwelt.de
www.friedhof-bad-rothenfelde.wir-e.de

Fotos von Astrid Lahmann, Henning Mayer, Matthias Beckwermert

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Das Projekt „Landschaftswerte - Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen" wird aus Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen gefördert.

leben.natur.vielfalt
die UN-Dekade

Umwelt- und Klimaschutz

Das Gesamtvorhaben für Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen des Arbeitsfeldes Umwelt- und Klimaschutz wurde als Projekt der "UN-Dekade Biologische Vielfalt" ausgezeichnet.

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

Haus kirchlicher Dienste